BUNDESGYMNASIUM UND BUNDESREALGYMNASIUM FELDKIRCH-REBBERGGASSE. Erasmus+-Projekt

Alle TeilnehmerInnen und LehrerInnen vor dem Gymnasium in Winsen.

BG/BRG FELDKIRCH-REBBERGGASSE

Wir lernten Smartphones besser kennen

Für uns alle ist die Verwendung des Smartphones alltäglich geworden. Dabei überlegen wir nicht lange, ob dies positive oder negative Effekte hat. Im neuen Erasmus+-Projekt wollen wir der Sache auf den Grund gehen.

FELDKIRCH, WINSEN Auch dieses Jahr nimmt unsere Schule an einem Erasmus+-Projekt teil. Heuer mit dem Thema „Smart phones for smarter students". Die erste Mobilität führte uns, fünf Schülerinnen und Schüler des Bundesgymnasiums und Bundesrealgymnasiums Feldkirch-Rebberggasse, ins kühle Norddeutschland. Hier arbeiteten wir zusammen mit vier Schulen aus Spanien, Portugal, Rumänien und Deutschland erstmals an diesem Projekt.

Schon früh ging es für uns – Judith, Teresa (beide 6b), Luka, Dominik und Noah (alle drei 6c) – gemeinsam mit Professor Hans-Peter Schuler mit Gattin Beate und Professor Hubert Egger nach Zürich. Nach einem zweistündigen Flug erreichten wir die Hafenstadt Hamburg, von wo wir mit dem Zug weiter nach Winsen fuhren. Den Nachmittag durften wir mit unseren Gastfamilien verbringen. Am nächsten Tag wurden wir dann offiziell im Gymnasium Winsen von der Schulband empfangen. Unser Geburtstagskind Judith bekam natürlich ein spezielles „Happy Birthday".

Danach durften sich alle TeilnehmerInnen vorstellen und wir präsentierten unsere Schule. Außerdem wurde das Logo für unser Projekt gewählt. Am Nachmittag wurden wir anschließend von unseren Gastgebern durch Winsen geführt und offiziell im Rathaus empfangen.

Die Gruppenarbeiten forderten

An den kommenden Tagen werkten wir erstmals an unserem Projekt: eine Reihe von Kurzfilmen über die positiven und negativen Seiten der Nutzung von Smartphones in der Schule waren zu erstellen. Dabei wurden wir in Teams eingeteilt, sodass in jeder Gruppe jedes Land vertreten ist, damit wir unsere Erfahrungen und Ideen austauschen können. Nicht nur die SchülerInnen haben aber gearbeitet, denn währenddessen haben sich unsere Professoren mit Ihren Kolleginnen und Kollegen ausgetauscht und neue Ideen und Erfahrungen gesammelt.

Dieser Austausch bot uns aber auch Möglichkeiten, Norddeutschland zu erkunden. So durften wir als große Gruppe die Städte Hamburg, Lüneburg und Berlin besuchen, wo wir uns eine Vielzahl an Sehenswürdigkeiten ansehen konnten: Schokoladenfabrik, Elbphilharmonie und Hafen in Hamburg, Altstadt Lüneburg, Reichstagsgebäude, Brandenburger Tor und Mahnmal der ermordeten Juden in Berlin. Daneben hatten wir aber auch das Wochenende zur Verfügung, um mit unseren Gastfamilien etwas zu unternehmen. Dabei darf die Gastfreundschaft unserer deutschen Freunde nicht unerwähnt bleiben, welche immer versuchten, für uns ein spannendes und abwechslungsreiches Programm zu planen.

Deutschland mochte für uns am Anfang etwas langweilig erscheinen, da es ein Land mit derselben Sprache ist, doch wir sahen bald, wie viel Neues man bei unseren nördlichen Nachbarn lernen kann. Diese waren genauso begeistert und fanden vor allem unseren Dialekt sehr lustig, wenn auch ziemlich unverständlich. Auch die norddeutsche Küche mit ihren Fischbrötchen wird manchen von uns sicher in Erinnerung bleiben.

Neue Freunde gewonnen

Unsere KameradInnen aus anderen Ländern konnten wir vor allem während der schon erwähnten Reisen, bei denen wir auch etwas Freizeit bekamen, um etwas zusammen zu unternehmen, besser kennenlernen. Auch die scheinbar langweiligen Zugfahrten durch die für unsere Gsiberger Augen ungewohnt berglose, norddeutsche Landschaft boten spannende Möglichkeiten, neue Freunde kennenzulernen und mit ihnen viele spannende Momente zu teilen. So ist es auch kein Wunder, dass bei der Verabschiedung Tränen vergossen wurden.

Fotoshooting unserer Gruppe in Hamburg.

Im Chocoversum „designten" wir unsere eigene Schokolade.

Fünf Staaten – elf engagierte LehrerInnen.

Ein großer Dank für diese erlebnisreiche Woche gilt unseren Gastfamilien, die uns die ganze Woche verwöhnten. Ebenso natürlich Professor Schuler und Professor Egger, die dieses Projekt organisieren. Last but not least allen TeilnehmerInnen am Erasmus+-Projekt, mit denen wir viel Spaß zusammen hatten. Wir freuen uns bereits sehr, unsere neuen Freunde wiederzusehen und ihnen unser Ländle näherbringen zu dürfen.

VON LUKA KOVAČEVIĆ, JUDITH MÜCK, DOMINIK BONT, TERESA HUTER UND NOAH SUMMER

Die Projektziele – kurz zusammengefasst

FELDKIRCH, WINSEN Unsere Schule nimmt bereits zum zweiten Mal an einem Erasmus+-Projekt teil. Ab heuer gemeinsam mit Schulen aus Portugal, Spanien, Rumänien und Deutschland.

Das Thema des diesjährigen Projektes „Smart phones for smarter students" behandelt die Nutzung von Smartphones im Unterricht – mit dem Ziel, bis zum Ende der zweijährigen Projektzeit eine App zu entwickeln, die dafür verwendet werden kann. Innerhalb dieser Zeit werden je fünf SchülerInnen aus jedem Teilnehmerland eine Woche verreisen, um eines der Länder zu besuchen und neben etwas Sightseeing und Freizeit vor Ort am Projekt zu arbeiten. Die erste Mobilität im Oktober 2018 führte nach Winsen, Deutschland, und beschäftigte sich hauptsächlich damit, sich zwischen den Ländern auszutauschen und Ideen zum Thema zu sammeln, um anschließend in gemischten Gruppen kurze Videos zu den Vor- und Nachteilen der Nutzung von Smartphones in der Schule zu drehen. Das nächste Treffen findet im März 2019 auf den Kanarischen Inseln, in Arinaga, statt, wo sich die TeilnehmerInnen mit der Nutzung von QR-Codes beschäftigen werden. Bis dahin gilt es, eine Fotostory zu kreieren. In Spanien steht dann auch noch das Entwerfen eines Comics zum Thema „Smartphones" auf dem Programm. Dorthin werden dann fünf SchülerInnen aus der 6a-Klasse reisen dürfen.